

## 2. Erfahrungsaustausch „Überregionaler Leihverkehr“ am 28.10.2009 in der Universitätsbibliothek Heidelberg

### - Protokoll -

#### Teilnehmerliste:

- Frau Banz, SB Berlin – KOBV international-loan@sbb.spk-berlin.de
- Frau Böse, SLUB Dresden – SWB Cornelia.Boese@slub-dresden.de
- Frau Bruske, UB FU Berlin – KOBV bruske@ub.fu-berlin.de
- Frau Burmeister, UB Marburg – HeBIS burmeist@ub.uni-marburg.de
- Herr Fehn, UB Bayreuth – BVB Otmar.Fehn@ub.uni-bayreuth.de
- Frau Fregin, UB Bremen – GBV fregin@uni-bremen.de
- Frau Geist, UB Halle – GBV fernleihe@bibliothek.uni-halle.de
- Frau Hansel, UB Duisburg-Essen – HBZ hansel@ub.uni-duisburg-essen.de
- Frau Heering, MH Hannover – GBV Heering.Inge@mh-hannover.de
- Herr Jaekle, BSB München – BVB jaekle@bsb-muenchen.de
- Frau Kassel, Konstanz – BSZ Wiebke.Kassel@bsz-bw.de
- Frau Klein, HBK Braunschweig – GBV h.klein@hbk-bs.de
- Frau Krannich, ZBW, Kiel – GBV m.krannich@zbw.eu
- Frau Lais, ZLB Berlin – KOBV lais@zlb.de
- Frau Lehnard-Bruch – LBZ Rheinland-Pfalz – HBZ lehnard@lbz-rlp.de
- Frau Loeschke, UB Mainz – HeBIS J.Loeschke@ub.uni-mainz.de
- Herr Mayr, Köln, HBZ Mayr@hbz-nrw.de
- Frau Milutinovic, ULB Darmstadt – HeBIS milutinovic@ulb.tu-darmstadt.de
- Herr Pietzonka, Frankfurt – HeBIS G.Pietzonka@ub.uni-frankfurt.de
- Frau Rühmer, BSB München – BVB brigitte.ruehmer@bsb-muenchen.de
- Frau Rumpel, HSB Albstadt-Sigmaringen – SWB rumpel@hs-albsig.de
- Herr Schmidt, UB Würzburg – BVB fernleihe@bibliothek.uni-wuerzburg.de

- Frau Sinkovic, Frankfurt – HeBIS sinkovic@hebis.uni-frankfurt.de
- Frau Surger, UB Heidelberg – SWB surger@ub.uni-heidelberg.de
- Frau Willwerth, Göttingen – GBV willwerth@gbv.de
- Herr Wolf, UB Heidelberg – SWB wolf@ub.uni-heidelberg.de
- Frau Zylka, Köln – HBZ - Zylka@hbz-nrw.de

BVB:

Herr Fehn, UB Bayreuth

Herr Jaekle, BSB München

Frau Rühmer, BSB München

Herr Schmidt, UB Würzburg

GBV:

Frau Fregin, UB Bremen

Frau Geist, UB Halle

Frau Heering, MH Hannover

Frau Klein, HBK Braunschweig

Frau Krannich, ZBW Kiel

Frau Willwerth, Göttingen

HBZ:

Frau Hansel, UB Duisburg-Essen

Frau Lehnard-Bruch, LBZ Rheinland-Pfalz

Frau Mayr, Köln

Frau Zylka, Köln

HeBIS:

Frau Burmeister, UB Marburg

Frau Loeschke, UB Mainz

Frau Milutinovic, ULB Darmstadt

Herr Pietzonka, Frankfurt

Frau Sinkovic, Frankfurt

KOBV:

Frau Banz, SB Berlin

Frau Bruske, UB FU Berlin

Frau Lais, ZLB Berlin

SWB:

Frau Böse, SLUB Dresden

Frau Kassel, Konstanz

Herr Rumpel, HSB Albstadt-Sigmaringen

Frau Surger, UB Heidelberg

Herr Wolf, UB Heidelberg

TOP 0: Eröffnung und Begrüßung der Teilnehmer durch Herrn Wolf, UB Heidelberg

TOP1: Vorstellung der Teilnehmer

TOP 2: Vorstellung HeBIS Pica Fernleihsystem (Herr Pietzonka)

Vorstellung Fernleihportal und ZFL-Server SWB (Frau Surger)

Anmerkungen aus der anschließenden Diskussion: Im BVB können bestellte Titel 10 Tage lang nicht erneut vom gleichen Besteller bestellt werden. Im ZFL des SWB werden in einer eigenen Liste Doppel- und Mehrfachbestellungen, die die an einem oder an zwei aufeinanderfolgenden Tagen abgesetzt wurden, erfasst. Titel unter 15 Euro werden im BVB und HBZ automatisch abgelehnt, durch Abfrage von Buchhandelsverzeichnissen, Antiquariatskatalogen, Amazon etc. Bei der Nachbearbeitung von Bestellungen können im KOBV alle Verbünde mit einer Nachrecherche abgefragt werden. Im SWB gibt es eine kombinierte Suche nach Autor, Titel, etc. + bestellende Bibliothek. Diese kombinierte Suche kann im BVB anstatt für eine bestimmte Bibliothek, auch mit einem Platzhalter (\*) durchgeführt werden.

TOP 3: Bestellungen (allgemein):

- Angabe der Bestellnummern des Partnerverbundes auf Mahnschreiben:  
Die Fremd-PFL-Nummer wird inzwischen mit ausgegeben, allerdings noch nicht überall als Barcode. Der GBV wird diesen Barcode aus Platzgründen nur in halber Höhe unterbringen können. Die Bibliotheken sollen prüfen, ob der Barcode so gelesen werden kann. Es ist wünschenswert, die Mahnschreiben per E-Mail zu senden. Je nach Lokalsystem ist das nicht überall möglich, sollte jedoch geprüft werden.  
Auf BVB-Rechnungen fehlen die lokalen Bestellnummern, z.B. des HBZ.  
Auf allen Begleitschreiben sollte das Sigel angegeben sein
- Vormerkungen:  
Wird per E-Mail um Vormerkung gebeten, sollte eine kurze Bestätigung erfolgen. Bei Vormerkungen über das jeweilige Fernleihsystem ist das nicht vorgesehen. Ortsnutzer sollten bei der Eintragung einer Vormerkung nicht gegenüber der Fernleihbibliothek bevorzugt werden.
- Verlängerungen:  
Das hessische Modell: Verlängerung der Kulanzfrist, führte weitgehend dazu, dass keine Verlängerungsanträge mehr notwendig sind. Wird ein Titel in der Verlängerungsphase vorgemerkt, erfolgt die Rückforderung beim Entleiher, der

eine „faire Frist“ (ca. 8 Tage) erhält, das angeforderte Medium zurück zugeben. Fernleihen, die eine geringere Leihfrist als 4 Wochen haben bzw. bei denen von vornherein keine Verlängerung möglich ist, müssen deutlich gekennzeichnet sein. Verlängerungen sollten ausschließlich zwischen den Partnerbibliotheken und nicht zwischen Endnutzer und gebender Bibliothek, unter Übergehung der nehmenden Bibliothek, vollzogen werden.

#### TOP 4: Buchtransport

- Versandwege und -zeiten sollten in den Leihfristen entsprechend berücksichtigt werden. Generell ist der Transport über die Umschlagplätze Göttingen, Köln, Karlsruhe etc. aus betriebswirtschaftlichen Gründen zu empfehlen und hat sich bewährt. Den Direktversand mit Containerdienst gibt es als Sonderlösung zwischen einzelnen Bibliotheken (z.B. Heidelberg – Dresden oder Halle – Würzburg) und als Posteinzelversand, um viele kleine Stadtbibliotheken zu beliefern. Es wird geprüft, inwieweit einzelne baden-württembergische Bibliotheken den Umschlagplatz in Regensburg direkt beliefern können, statt über Göttingen oder Karlsruhe zu senden.
- Die Verpackungsprobleme in den Post- und Packstellen der Bibliotheken sollen minimiert werden: die Container bitte so befüllen, dass keine Beschädigungen am Versandgut entstehen können. (nicht ganz volle Container, eventuell mit Papier auffüllen, aber keine Altpapierentsorgung! Wertvolle Bestände, z.B. Altbestände extra verpacken, CDs und ähnliche Medien in extra Versandboxen verpacken, diese Versandboxen auch für den Rückversand verwenden und nicht leer zurück schicken; eventuell auch die Transportboxen verbuchen). Auf Beachtung des Altbestandszertifikats wird hingewiesen: wenn wertvoller Altbestand durch unsachgemäße Verpackung beim Transport Schaden nimmt, wird das Altbestandszertifikat ad absurdum geführt.
- Information aus der AG Transport: die DHL wird ein neues Rahmenabkommen anbieten, um den Versicherungswert eines Containers von bisher 500 Euro auf 1.000 bis 1.200 Euro zu erhöhen. Damit würde allerdings jeder Container um 0,10 oder 0,20 Euro teurer. Diese Überlegungen stoßen bei den SitzungsteilnehmerInnen nicht auf Zustimmung. Im Schadensfall sei der Beweis, dass sich ein verlorenes Werk in einem bestimmten Container befunden habe, in aller Regel nicht zu erbringen, wodurch der erhöhte Versicherungswert keinen positiven Effekt habe. Dass im Gegenzug jeder Container teurer würde, wäre mit dem erhöhten Versicherungswert daher nicht zu rechtfertigen.

- Im Unterschied zu DHL (versichertes Postpaket bis 500 Euro) bietet die GLS eine Wertversicherung bis 1.500 Euro, so dass die Versendung z.B. von Altbestand mit GLS von jeder Bibliothek generell zu überlegen sei.
- Themen für die AG Transport: Klärung der Transportversicherung von wertvollen Altbeständen. Die Liegezeiten in den Umschlagzentralen soll untersucht werden, um festzustellen, wo eventuell Zeit verloren geht.

#### TOP 5: Konventionelle Bestellungen

- Bestellung von mehrbändigen Werken:

Die Bestellung über die Einzelaufnahme von mehrbändigen Werken funktioniert in Hebis, SWB, GBV und teilweise im BVB. Über die Gesamtaufnahme von mehrbändigen Werken kann im HBZ, BVB und KOBV bestellt werden. Insgesamt ist die Möglichkeit der Einzelanzeige von Bänden noch verbesserungswürdig.

#### TOP 6 : Zeitschriften (Aufsatzbestellungen)

- Bestellungen aus E-Journals:
- Damit beschäftigt sich die neue AG Elektronische Ressourcen im Leihverkehr. Das Arbeitsprogramm umfasst die Erhebung der Strukturen der Lizenzverträge – Ergebnisse wird es im November /Dezember 2009 geben. – Die Datendienste von EZB und ZDB sollen verbessert werden. Die Nachweise der Ressourcen der Nationalizenzen sollen erfasst werden. Allerdings wird es keine schnelle verbundübergreifende Lösung geben.
- Im SWB läuft die Sichtung der Lizenzverträge. Im Moment wird empfohlen bei der lizenzierenden Bibliothek anzufragen, ob eine Papierkopie für die Fernleihe möglich wäre.
- Die großen Spezialbibliotheken, wie ZBMed Köln und TIB Hannover lehnen generell FL-Kopien aus E-Journals ab. Diese Bibliotheken sollten das Verfahren überdenken. Die von der DFG finanzierten E-Journals haben generell im Lizenzvertrag die Klausel, dass FL möglich ist. Es ist die Tendenz erkennbar,

dass Lizenz- bzw. Konsortialverträge nur noch abgeschlossen werden, wenn auch FL möglich ist.

- Kopienlieferungen gegen Rechnung:
- Im BVB ist ein Höchstbetrag von 8 Euro bei der Bestellung festgelegt, der ohne Rückfrage ausgeschöpft werden kann. Die Bayerische Staatsbibliothek München berechnet nur noch ab der 41. Seite.
- Im SWB soll in Zukunft der Standardeintrag für eine Kostenübernahme durch den Benutzer „bis zur Höhe von 8 €“ lauten. Der Benutzer hat außerdem die Möglichkeit zu erklären, dass er gar keine Mehrkosten oder auch Kosten bis zu einer anderen, selbstgewählten Höchstgrenze übernehmen möchte. Das BSZ empfiehlt den SWB-Bibliotheken, diese Neuregelung umzusetzen. Manche Bibliotheken sind allerdings durch ihre Landes-Gebührenordnung an die bisherigen Gebühren gebunden (z.B. UB Halle). Eine schnelle Umsetzung wird also nicht in allen Bibliotheken möglich sein.

- Hinweis auf nachfolgende Rechnung / Sammelrechnung:

Sammelrechnungen verursachen viel Arbeit. Es wird darum gebeten die Bestellnummer mit auf dieser Rechnung anzugeben. Alternativ hat man die Möglichkeit ohne weitere Prüfung eine Sammelrechnung einfach zu akzeptieren (Abwägung von Personalkosten und Arbeitszeit gegenüber den sehr oft geringfügigen Einzelbeträgen). Oder man schreibt auch für umfangreichere Kopienlieferungen überhaupt keine Rechnung, da im Zuge der Gegenseitigkeit ein Ausgleich erfolgen wird.

- elektronische Kopienlieferung zwischen den Bibliotheken:

läuft im Echtbetrieb im BVB und HBZ. HBZ und BVB übermitteln die Aufsatzscans außerdem verbundübergreifend an den GBV an dessen zentralen Verteilserver, auf den dann wiederum die Printclients oder Netzwerkdrucker der einzelnen GBV-Bibliotheken zugreifen. Damit ist der GBV einseitig der nehmende Verbund. Die verbundinterne Lieferung im GBV ist für 2010 geplant.

Im SWB laufen die Vorbereitungen, bis Ende des Jahres 2009 in der Testphase, 2010 kann produktiv begonnen werden. Im KOBV werden Papierkopien auf nicht absehbare Zeit konventionell geliefert. In Hebis ist die elektronische Kopienlieferung noch nicht absehbar. Durch die flächendeckende elektronische Kopienlieferung erhofft man sich eine deutliche Beschleunigung der Belieferung. Eine elektronische Lieferung an den Endkunden wird es nicht geben, da dies durch das Urheberrecht untersagt ist.

TOP 7 : Verschiedenes:

Bis Ende 2009 wurde das bisherige Verfahren der Vergütung von Fernleihen (Bibliothekstantieme) als pauschale Vergütung verlängert. Für 2010 sind Verhandlungen aufgenommen worden.

Ein 2-Jahres-Turnus für die verbundübergreifenden Fernleihtreffen wird für gut befunden und ist realistisch durchzuführen. Die nächste Sitzung soll 2011 in Köln stattfinden.

Das Protokoll wird an alle TeilnehmerInnen, an die AG Leihverkehr, die AG Transport und die AG Elektronische Ressourcen im Leihverkehr weitergeleitet

Ingrid Surger (03.12.09)